

Mit der monatlichen Beilage:
 Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
 Druck und Verlag:
 Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Rund um die Woche.
[Zu neuen Schlachten.]

+ Der Bericht der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Konkurrenzklauselgesetzes über ihre Beratungen in erster Lesung ist den Reichstagsabgeordneten

konnte. General Josias v. Deeringer, der am 9. März 1850 in Kassel geboren wurde, gehört dem Heere seit 1867 an und ist seit 1868 Offizier. Einen großen Teil seiner

Juli Dieser Sonntag war der letzte in so
nur möglich, denn während bereits ganze
Feuer standen, wurde immer noch der
+ Die Durchführung der Wehrvorlage wird nach

+ Der Kaiser hat unter dem 4. Juli die Stiftung einer Denkmünze vollzogen zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen früherer kaiserlich preussischer Truppenteile. Die Denkmünze wird aus Bronze eroberte Geschütze trägt. Die Vorderseite zeigt einen Löwen, die Rückseite trägt den festgesetzten Stiftungstag und das Jahr der Jubelfeier. Die Denkmünze wird am Bande des Allgemeinen Ehrenzeichens auf der linken Brust getragen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Der Generalstreik in Südafrika nimmt immer größeren Umfang an. Jetzt wird mit ganz wenigen Ausnahmen auf allen Gruben gestreikt. Ferner haben sich dem Streik angeschlossen die Maschinisten, Zimmerleute und Maurer. Die Regierung verhandelt augenblicklich mit den Minenbesitzern, um sie zu Konzessionen zu bewegen. Wegen der bedrohlichen Haltung, die die Arbeiter eingenommen haben, sind mehrere Exekutionen in der Streikgegend vorgenommen.

Riel, 4. Juli. Der Kaiser hat die vom Bundesrath gestern angenommenen Gesetze und Anträge, darunter die Militär- und Steuervorlagen, heute morgen in Riel bereits unterzeichnet.

Rosen, 4. Juli. Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, wird zum Präsidenten der Ansiedlungskommission der Oberregierungsrath v. Tilly in Königsberg ernannt. v. Tilly war früher Landrat in Rosen.

noch einmal und größer erscheint die Serbien, das man so vor den Thoren liegen sehen. Die Grobmacht anschwillt und später sehr werden kann. Daß man für neue Schlachten, Krieg auf alle Fälle gerüstet ist, wird amtlich bestätigt: zwar seien Reservistenentlassungen aber man habe andere Leute dafür ein- nach wie vor im Südosten der Monarchie

Mexico, 4. Juli. Die Regierung hat die Mitteilung erhalten, daß der General der Aufständischen, Ambrosio Figueroa, in Squalabala gefangen genommen und hingerichtet wurde.

General v. Heeringens Rücktritt.
Abschied des Feldmarschalls v. d. Goltz.
 Wie offiziös mitgeteilt wird, ist der preussische Kriegsminister

aus, den Frieden vorzubereiten, allerdings scheut er den Kampf nicht, auch wenn er in diesem Kampf allein steht.

Das Ergebnis von Kiel.
 P. O. Kiel, 4. Juli.
 Nach der gestrigen Salafafel an Bord der italienischen Königsjacht „Trinacria“, die bis gegen 1/11 Uhr dauerte, verlief das italienische Königswaar die deutschen Ge-

Politische Rundschau.
Deutsches Reich.
Länder des Deutschen Reiches und seiner
nach einer amtlichen Nachweisung zur-
Markt, hiervon fallen rund 136 Millionen
Schutzgebiete und über 5 Milliarden auf
die Reichsschulden erfordern jährlich eine

Berlin, Völkert, einem Berichterstatter erklärte, sind dabei alle wichtigen politischen Fragen erörtert worden. Es ist dabei eine vollkommene Übereinstimmung in der Auffassung über die politische Lage erzielt worden. Italien und Deutschland werden auch in Zukunft gemeinsam im Räte der Großmächte handeln. Auch in bezug auf die Frage der von der Türkei abgetretenen Agäischen Insel herrscht vollste Einigkeit.

Ein bedeutendes Wort aus Rom.

Die gesamte italienische Presse feiert in begeistertsten Worten die Aler Zusammenkunft. Von besonderer Bedeutung ist dabei eine Auslassung der häufig regierungsoffiziös bedienten „Tribuna“. Diese schreibt u. a.: „Wir haben es auch nicht nötig, die Unterstützung Deutschlands bei der Lösung der in der Völkervereinigung noch schwebenden Fragen zu erbitten, weil Deutschland in jeder Periode der Balkanfrage mit seinen Verbündeten einen Block bildet. Dennoch wird diese Angelegenheit Gesprächsstoff bei den Besprechungen in Aler bilden, die stattfinden im Angesicht der mächtigen deutschen Flotte, in dem schönsten Kriegshafen der Welt. Man entschließt sich viel besser und schneller, wenn die Aktionen unterstützt werden können durch die Macht. Die Zusammenkunft in Aler findet vielleicht zu spät statt, als daß der Dreibund eine Intervention zur Verhinderung des Krieges auf dem Balkan beschließen könnte. Aber sie findet sicher noch zeitig genug statt, damit der Dreibund sich für eine Lokalisierung des Konflikts einsetzt. Diese Lokalisierung muß jetzt leichter sein, wo alle Verzögerungen erfolgt sind.“

Der zweite Balkankrieg.

Genau wie zur Zeit des Kampfes gegen die Türken kommt auch diesmal wieder ein Ruß von vollkommen auseinandergehenden Meldungen vom Kriegsschauplatz. Wenn man den mit reichlichen Einzelheiten versehenen griechisch-serbischen Telegrammen auch nur zum Teil Glauben schenken darf, dann sind die Bulgaren bisher schlecht weggekommen und ihre Siegesaussichten zum mindesten stark gesunken. In Sofia hat das eben gebildete Kabinett Danew zugunsten eines reinen Militärtabinetts zurücktreten müssen.

Entscheidungsschlacht bei Kotschana.

Seit dem Morgen des 3. Juli tobt bei Kotschana ein heftiger Kampf zwischen den Hauptteilen der serbischen und der bulgarischen Streitkräfte. Amtlich wird über diese erste Entscheidungsschlacht von serbischer Seite gemeldet:

Belgrad, 4. Juli. Die Stellung der Bulgaren bei Rajcevo Vrdo nördlich von Kotschana, die mit hundert Geschützen besetzt war, ist von serbischen Truppen eingenommen und dadurch die Schlacht gewonnen worden. Die Bulgaren fliehen in der Richtung auf Kotschana.

Die Verluste sollen auf beiden Seiten ganz gewaltige gewesen sein. Den Serben sollen angeblich 32 bulgarische Bataillone mit mehreren Generalen und 120 Geschützen in die Hand gefallen sein. Nach weiteren Meldungen soll die serbische Armee bei Kotschana die bulgarische Grenze überschritten haben. — Auch die Griechen melden Sieg. Sie haben unter Leitung des Königs Konstantin den gegen Saloniki vordringenden bulgarischen Streitkräften eine empfindliche Schlappe beigebracht.

Nach einer weiteren Meldung des serbischen Pressbüros aus Belgrad vom 5. Juli hat das seit gestern früh andauernde Artillerieduell in Poicinrid bei Kotschana mit einem vollständigen Sieg der serbischen Truppen geendet. Die Verluste sind bedeutend. Der

Rückzug der bulgarischen Truppen ist ein vollständiger. Der Fall von Kotschana steht bevor.

Nach einer aus Sofia kommenden Meldung vom 5. Juli wurde die erste serbische Winaarmee unter schweren Verlusten gegen Ueslib zurückgeschlagen. Damit ist die Umzingelung der serbischen Hauptmacht zur Tatsache geworden. Die Schlacht wütete auf einer Front von zehn Kilometern elf Stunden lang.

Die rumänische Mobilmachungsorder.

Das rumänische Amtsblatt bringt in einer Sonderausgabe die Mobilmachungsorder in Gestalt des folgenden königlichen Befehls: „Wir Carol I., von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation König von Rumänien. Gemäß dem Vorschlag meines Kriegsministers ordne ich folgendes an: 1. Die aktive Armee mit den Reservisten wird mobilisiert und wird eine Operationsarmee formieren. 2. Die Mobilisierung wird nach den Vorschriften des Reglements der Armeemobilisierung durchgeführt werden. 3. Zur Komplettierung der Kriegseffektivbestände werden die notwendigen Linienkontingente und Militäkontingente einberufen. Die derzeit überflüssigen Kontingente werden nach und nach der Notwendigkeit gemäß einberufen. Die Ordre de Bataille wird jene sein, die in dem tatsächlichen Mobilisierungsplan vorgesehen ist. 4. Unser Kriegsminister ist mit der Ausführung dieses Dekretes beauftragt.“ — Rumänien mobilisiert schnell. Die Kavallerie- und Jägerregimenter werden innerhalb 30 Stunden kriegsbereit sein. Die Mobilisierung der Infanterie und Artillerie wird innerhalb vier Tagen vollendet sein. Die überraschende Fertigstellung der Kriegsbereitschaft läßt deutlich erkennen, daß eine große Anzahl von vorbereitenden Maßregeln schon getroffen waren. Allem Anschein nach wird Anfang nächster Woche die ganze rumänische Armee, 500 000 Mann stark, marschbereit dastehen.

Die verräterischen Bulgaren.

Den Serben ist ein Befehl des Kommandeurs der vierten bulgarischen Division in die Hände gefallen, aus dem die Absicht der Bulgaren, die Serben und Griechen zu überfallen, klar hervorgeht. In diesem Schreiben vom 29. Juni heißt es u. a.: „Morgen beginnen die militärischen Operationen gegen die Serben und die Griechen. Die Armee wird ihre kriegerischen Operationen morgen früh um 3 Uhr beginnen und den Feind angreifen. Die Brigade, in zwei Abteilungen geteilt, soll um 3 Uhr früh an den Bletowofluß kommen, sich geräuschlos nähern, die feindlichen Vorposten überwinden und dann die ihnen zugewiesenen Stellungen einnehmen. Der Feind muß überrascht werden.“ — Wenn man dem Umstand Rechnung trägt, wieviel Zeit dazu gehört, einen derartigen Angriffsplan aufzustellen, vorher die Truppen dementsprechend zu gruppieren, die notwendigen Anordnungen auszuarbeiten, sie im einzelnen zu erklären und selbst den kleinsten Einheiten mitzuteilen, muß man ohne Schwierigkeiten zu dem Schluß kommen, daß die Vorbereitungen zu diesem Angriff mindestens vor dem 28. Juni gemacht worden sind, das heißt im Augenblicke, wo die Bulgaren angeblich bereit waren, eine friedliche Lösung des Konflikts anzunehmen.

Verschiedene Meldungen.

Konstantinopel, 4. Juli. Hier verlautet, daß auch die Türkei beabsichtige, gegen die Bulgaren zu marschieren. Belgrad, 4. Juli. Heute nachmittag traf der erste Transport bulgarischer Gefangener, und zwar 1600 Soldaten und 17 Offiziere, hier ein.

Cetinje, 4. Juli. König Nikolaus von Montenegro hat heute mittag das Dekret unterzeichnet, durch welches die montenegrinische Armee mobilisiert wird.

Bukarest, 4. Juli. Wie verlautet, wird der Kaiserfolger Prinz Ferdinand den Oberbefehl über die Armee übernehmen.

Athen, 4. Juli. Der bulgarische Gesandte hat Athen verlassen.

Sofia, 4. Juli. Der rumänische Gesandte in Sofia erklärte, Rumänien werde nunmehr die Linie der Neutralität für sich beanspruchen.

Lokales und Provinzielles.

Merckblatt für den 6. und 7. Juli.

Sonnenaufgang 3⁴⁷ (3⁴⁷) | Mondaufgang 8¹¹ (8¹¹)
Sonnenuntergang 8²¹ (8²¹) | Monduntergang 10¹¹ (10¹¹)

6. Juli. 1415 Johann Duf in Konstanz verbrannt. — Italienischer Dichter Lodovico Ariosto in Ferrara gest. — Englischer Rangler Thomas More im Tower enthauptet. — Geschichtsschreiber Johann Droggen in Reutepfaff gest. — Architekt Julius Reichardt in Bielefeld gest. — 1891 v. Redwitz in Gilsberg gest. — 1897 Französischer Diplomat Henri Reille in Paris gest.

7. Juli. 1855 Schriftsteller Ludwig Ganghofer in München gest. — 1866 Pädagoge Adolf Diesterweg in Berlin gest. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen in Potsdam gest. — Französischer Schriftsteller Guy de Maupassant in Paris gest. — 1905 Mediziner Hermann Rothnagel in Wien gest.

□ Gereimte Zeitbilder. (Balkanbrüder.) Vier Jäger zu blutiger Wirt, — sie wollten einen riesigen Hirsch — von rechts und links und von hinten vorn, — den riesigen Hirsch mit dem goldenen Horn, — lagte ein Jäger zu seinen Genossen, — daß in einem Stamme entsprossen, — da nickten die anderen und zusammen, — vor Freude, daß sie einer Stammes, — Nun tranken sie eins auf die fröhliche, — dann haben sie du zueinander gesagt — und freudig innig auf Wange und Mund — und nannten den Balkanbund. — So zogen die Jäger hinaus in das ihr Duffa und Gurra durchbraute die Welt, — den Hirsch mit Wannen und Koffen — gehet und zusammengekommen. — Dann sahen die Jäger, die die vier, — und wollten verspeisen das schmackhafte, — doch als sie zu schneiden und teilen begannen, — zum zweiten: „Geh, schen dich von dannen! — Mein ist größer, dein Hunger ist kleiner, — darum ist mein Spruch auch größer als deiner.“ — Dann gab es alten Erbteilungsbrauch — einander den ersten Bauch. — Die Brüder erbot sich über die Wälder, — weil sie noch Pulver und Kugeln besaßen, — an aufeinander zu schießen, — indes sie das Pulver berben ließen. — Schon schnuppt die nahe Nase — und wittert begehrt die Duffe vom Pulver, — ihr Bruder, eht friedlich und schnell — das Geruch lockt die Geier zur Stell.“

Sachsenburg, 5. Juli. Die nun fast drei Wochen haltende feuchtkalte Witterung beeinflusst das Wachstum der Vegetation in ungünstigster Weise. Das Getreide in den Wiesen blüht oder hat schon geblüht und die Witterung ist dringend nötig, damit die Getreide ausgenommen werden kann. Die Futterpflanzen sind der ausgesetzt und haben sich gut entwickelt. Die Wiesen zeigen bisher einen guten Stand. Die Wiesen, die wünschenswert, daß die durch die feuchte Witterung aufgedrungene Ruhe bald aufhört und die Wiesen in Wiese und Feld wieder aufgenommen werden können.

* Steigende Schweinepreise. Nach den vergangenem Montagshauptmarkt in Frankfurt a. M. die Preise für Schweine sowohl für vollfleischige als auch für die von 160—200 Pfund, wie für die von 200—240 bzw. 300 Pfund. Die Preise für das Pfund Lebend- und Schlachtkörper sind die Vorwoche gestiegen sind — es wurde notiert 59 Pfa. das Pfund Lebend-, 73—75 Pfa. das

Auf fremdem Boden

Ein Roman aus Ostpreußen von Dr. Fritz Skowronnek.

25) (Nachdruck verboten.)

„Du gehst sehr scharf mit dir um, Werner.“
„Na, mich, es tut mir wohl. Übrigens bist du auch an der Entwicklung schuld! Anstatt mich zu stellen und mir zu sagen: „Ich liebe das Mädel“, gibst du mir selbst den Rat, zuzugreifen.“ — „Ich habe euer Verhältnis falsch beurteilt.“

Erich hielt in seiner ruhelosen Wanderung inne und reichte dem Freunde die Hand. „Das ist mir eine kleine Genugtuung, daß du klüger dich auch darüber getäuscht hast.“

„Lieber Erich, wollen wir das Gespräch nicht vertagen, bis du etwas ruhiger geworden bist? Du gibst dir vergebliche Mühe, mir einzureden, daß deine Bewerbung eine kleine Unüberlegtheit gewesen sei.“

„Weshalb sagst du nicht Dummheit? Dora hat mir heute attestiert, daß ich nicht einmal zu einer großen Dummheit fähig wäre, da würde mir das entgegengesetzte Urteil von dir wohl tun.“

„Du bist aufgeregt, lieber Erich.“
„Ja. Doch du verkennt die Ursache. Ich ärgere mich über mich selbst, weil ich dir bittere Stunden verursacht habe. Jetzt erst kann ich mich in deine Lage versetzen. Als Entgelt bringe ich dir etwas mit: die Gewissheit, daß du der Erwählte bist.“

„Erich, jetzt glaube ich wirklich, daß du diese Dinge etwas leicht beurteilst.“

„Nein, nein, Paul. Diesmal spreche ich aus Erfahrung. Den Zusammenhang kann ich dir nicht mehr wiedergeben, aber die Wendung habe ich behalten. Ich deutete an, daß ein anderer mir das Konzept verdorben habe. Da erwiderte Dora, daß genau auf: „Wenn du deinen Freund Burmeister meinst, dann hast du recht.“

„Ich glaube sogar den Wortlaut behalten zu haben, denn in demselben Augenblick fuhr mir der Gedanke durch den Kopf: Das mußt du dir merken, das mußt du Paul richtig wiedergeben können.“

Mit einem tiefen Atemzug erwiderte der Affessor: „In dieser Fassung würden die Worte der jungen Dame mir für die Gestaltung meiner Zukunft maßgebend sein. Sie können aber auch weit weniger bedeuten.“

„Nein, Paul! Das Schicksal hat gegen mich und für dich entschieden. Du brauchst mich gar nicht zu bemitleiden, im Gegenteil, ich habe dich um Verzeihung zu bitten, daß ich wie ein krasser Fuchs losgeführt bin. Denk' bloß, was für Unheil daraus hätte entstehen können,

wenn das Mädel nicht so klug gewesen wäre... Witte, unterbrich mich nicht. Ich muß völlige Klarheit zwischen uns beiden herstellen, damit ich später zu dem Ehepaar Burmeister nicht in eine schiefte Lage komme.“

Der Affessor stand auf und zog den Freund in seine Arme. „Nun ist es aber genug, lieber Erich. Wenn mir das Glück beschieden sein sollte, das liebe Mädel heimzuführen, werden wir uns alle drei noch manchmal an diese Episode mit Vergnügen erinnern, wobei du freilich die Kosten der Seiterkeit tragen wirst.“

„Einverstanden! Die Strafe ist gelinde genug. Nun noch eins! Ich habe mich noch eines Auftrages zu entledigen. Von Lotte! Wir kamen heute in einen kleinen Wortwechsel, bei dem ich sie über ihr Verhalten gegen dich zur Rede stellte.“

„Das war nicht recht von dir, lieber Erich, dazu warst du nicht befugt.“

„Entschuldige, Paul, es kam so von ungefähr, daß ich nicht zurück konnte, als das erste Wort gefallen war. Übrigens: Das Resultat ist erfreulich. Meine Schwester bittet dich durch mich um Verzeihung für ihr schreckliches Benehmen. Sie hat drei Jahre schwer gelitten, denn, was wir alle nicht geahnt haben, sie liebt den Ernst von Riesa mit einer Leidenschaft, die ich ihrer stillen Natur gar nicht ausgetraut habe.“

„Boher segnst du denn den Namen?“
„Sie hat ihn mir selbst gesagt. Natürlich brennt sie jetzt hundertmal nach näheren Nachrichten von ihm.“

„Bedaure sehr, oder vielmehr du magst selbst entscheiden, ob es richtig wäre, wenn ich ihr ohne Wissen der Eltern nähere Nachrichten zukommen ließe.“

„Es durchaus ablehnen, den Zwischenträger in dieser Sache zu spielen.“

„Darin stimme ich mit dir vollkommen überein.“
„Was du als Bruder tust, geht mich nichts an. Deshalb kann ich dir sagen, daß ich dem alten Riesa meine Nachrichten über seinen Sohn mitgeteilt habe. Zum nächsten Sonntag hat unser Freund Adam Einladungen zu einem großen Dachgraben ergehen lassen, da kannst du Riesa treffen.“

„Das ist ja famos, da kommen wir alle zusammen.“
„Ja, du nimmst es mir aber hoffentlich nicht übel, wenn ich dich bitte, recht vorsichtig zu sein. Du mußt nicht vergessen, lieber Erich, daß der junge Riesa vorläufig noch zu den Deklassierten gehört. Er hat seine Karriere aufgeben müssen, weil er nicht imstande war, eine Spielbank in der üblichen Frist zu begleichen. Ich weiß nicht, wie dein Vater darüber denkt... jedenfalls darf die Sache nicht übers Anie gebrochen werden. Die beiden

werden noch sowieso eine längere Prüfung ausmachen müssen.“

„Aus deinen Worten schließe ich, daß du dich auf Seite stellst.“

„Ja, Erich, mit voller Überzeugung! Das Gesicht des jungen Mannes lag in seiner Schwäche gegenüber. Er hat reichlich dafür gebüßt.“

„Er kann sich keinen besseren Fürsprecher als dich.“

„Werden ja sehen, was ich für ihn tun kann.“

„Noch lange brannte in dieser Nacht das Arbeitszimmer des Affessors. Ruhelos ging er auf dem weichen Teppich hin und her. Die letzten zogen vor seiner Erinnerung vorüber. Wie er die Verwaltung dieses Postens beworben, weil er seinen Vaters Vater in diesem Kreise wohnte. Wie die seiner Ankunft der erste Brief von Ernst von Riesa blinken und Hoffnungen ein Ziel gesetzt.

Er prüfte sich ernstlich, ob er nicht auch einen Eingriff des Schicksals von der ersten Richtung ablenken könnte. Er hatte es ja in der Hand gehabt, den ersten Brief Lotte umzustimmen. Sollte er deshalb unterlassen, um nicht wieder den Nebenbuhler in die Erscheinung treten zu lassen, ihm Lotte in dem Augenblick so gleichgültig dem er Dora näher kennen lernte?

Eine Blutwelle stieg ihm vom Herzen empor, als der Gedanke an Dora in ihm aufstieg. Kein Zweifel: der kleine Schelm hielt sein Schand. Wie es auch ausfallen mochte: Der Wendepunkt seines Lebens.

Er setzte sich an den Schreibtisch und schrieb Eltern einen langen Brief, in dem er die kommenden Ereignisse vorbereitete und um Einverständnis zu dem wichtigsten Schritt seines Lebens bat.

Vermischtes.

Eine Indianeroper einer Indianerin. In amerikanischen Staaten war brachte man eine Aufführung, die von einer jungen Indianerin wurde und deren Stoff und Handlung dem Sioux entlehnt. Das Werk führt den Titel „Sonnenlang“ und die Komponistin ist eine Indianerin, Bittala Sa. Weißer. Aus der waren die Zuschauer, darunter auch viele Indianer, gestürzt. Das Werk fand begeisterten Beifall.

in allen Gattungen — zogen auf dem
Schweinehandelsmarkt die Schweinepreise wieder
man bei festem Handel 58 1/2 — 60 bezw.
Pfund Lebend- und Schlachtgewicht.
Bei einem Auftrieb von 1813 Schweinen
Nachfrage der Markt schnell geräumt.
Händlerkreise ist man der Ansicht,
Bewegung weiter anhält und bis zum
sommerliche Preise im Schweinehandel zu erwarten
solche wie nie zuvor.

Therapiewaldkreis, 4. Juli. Da die von
Institute für Infektionskrankheiten in
weiteren Ermittlungen den Tollwut-
dem getöteten Hund in Westerburg nicht
ist die über einige Ortschaften des Kreises
Sperrzone am 3. ds. Mts. aufgehoben.
Am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr brach
der Witwe Klöckner zu Hirtscheid Feuer
Bohn- und Oekonomiegebäude zum Opfer.
Bewohner des Hauses waren 3. St. des
auf dem Felde, so daß sich die Feuer-
Einschlagen der Fenster Eingang in das
konnte.

4. Juli. In der Zeit vom 22. bis 24. No-
hier selbst eine große Geflügel-Ausstellung
statt. An Preisen sind 1 Staatspreis,
darüber sowie ca. 30 Ehrenpreise in Aussicht.
reiche hiesige Herren haben zu der Aus-
gestiftet. Meldungen sind an den ersten
Herrn L. Fudert-Doaden zu richten.

4. Juli. Nachdem die regelmäßigen
Automobil-Omnibus zwischen Ham-
niedrigen eingestellt worden sind, da sie
ermittelt erwiesen haben, plant man jetzt, mit
Herrn nur noch den regelmäßigen Verkehr
zu erhalten.

5. Juli. In unserer reizend gelegenen
in den Tagen 27., 28., 29. und 30. dieses
18. Verbandstag des über ganz Deutschland
Germania-Verbandes der deutschen Bäcker
abgehalten. Wohl selten werden in
die Interessengemeinschaften so gepflegt,
unter den Bäckern und Konditoren, weshalb
Verbandstage immer äußerst zahlreich besucht
Hamburg rüstet sich schon zum Empfang seiner
von Nah und Fern; alle Vorbereitungen
getroffen und versprechen ein überaus glän-
Mit dem Verbandstage ist auch eine Fach-
verbunden, die sehr zahlreich aus allen
der Branchen besichtigt werden wird.
dem Allgemeinen Interesse Rechnung trägt.

4. Juli. Die großherzoglich luxu-
Verwaltung sucht allmählich ihren
abzustößen. Nachdem sie bekanntlich
Blatte der Stadt Wiesbaden zum Kauf
hat sie das frühere v. Bagern'sche Hof-
i. T., das 208 Morgen umfaßt, der
zum Preise von 250 000 Mk. ange-
ist jetzt in zahlreiche kleine Parzellen
in kleine Landwirte verpachtet worden.

4. Juli. Vom 5. bis 7. Juli findet hier
Verbandstag des Nassauischen Sängerbundes
mit dem 50jährigen Jubiläum des
vereins „Eintracht“. Das Protokollat hat
Regierungsrat Büchting übernommen.
sind umfassende Vorbereitungen getrof-
einen glanzvollen Verlauf verbürgen. Am
Mittwoch 3 Uhr findet ein Festzug statt.

4. Juli. Der 21jährige Otto Beutel, der seit
vermählt wurde, hat aus Algier seiner
mitgeteilt, daß er von einem Werber
für die Fremdenlegion angeworben worden
es ihm sehr schlecht gehe.

5. Juli. (Ems-Nassauer Stein-Festspiele)
Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf
in Nassau aufmerksam zu machen, die am
Mittwoch die erste Aufführung des Weihe-
des Nornenstein" von Heinz Gortzen auf der
natürlichen Naturbühne im Mühlbachtal bringen.
stärkter Witterung werden die Besucher des
auf ihre Kosten kommen, da die Auf-
im großen neuen Festsaal der „Krone“
die Mitwirkung des bekanntlich glänzenden
Personals des Wiesbadener Residenz-Theaters
bewährter Führung auch hier ein
gewährleistet. Es ist Vorsorge getroffen,
wichtigen Besucher die Abendzüge zwischen
zur Rückfahrt benutzen können.

4. Juli. (Landesausschuß.) In der gestern
Sitzung des Landesausschusses führte der neu-
gewählte, Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Jbell-
zum ersten Male den Vorsitz, nachdem er zu
Sitzung von Oberpräsident Erzengelz Heng-
in sein neues Amt eingeführt worden.
wurde eine Reihe von Personalfragen,
und Beförderungen erledigt. Der Geschäfts-
Tafel für die Nassauische Lebensver-
sicherung, die ihren Betrieb im Oktober ds. Js.
wurde festgestellt. Die der Kranken-
Versicherung im Distrikt und Staghofen,
bisher gewährten Beihilfen von 100
wurden auf weitere drei Jahre bewilligt,
Organisation Obersteden, Oberaunuskreis,
von 100 Mk. auf drei Jahre gewährt,
eines zweiten Schwester für die Station
Hochst a. M. abgelehnt. Aus der
Klasse für 1913 wurden zahlreichen Ge-
gewährt. Drei Pflegerinnen und zwei

Pflegerinnen der Anstalt Eichberg, sowie zwei Pflegerinnen
der Anstalt Weilmünster werden die reglementsmäßigen
Dienstprämien für sechsjährige Anstaltsdienstzeit von je
300 Mk., dem Stationspfleger Peter Merz in Weilmünster
eine solche von 400 Mk. für zwölfjährige
Dienstzeit bewilligt. Die Töchterhülle in Eltville wurde
ab 1. Januar 1913 zu der Witwen- und Waisenkasse
für die Kommunalbeamten zugelassen. Dem Verein
„Kupferhammer“ zu Frankfurt a. M. wurde ein hypo-
thekarisches Darlehen von 145 000 Mk. zum Ausbau der
Arbeitslehrkolonie und Beobachtungsanstalt Steinmühle
bei Bad Homburg v. d. Höhe zur Aufnahme von psycho-
pathischen Fürsorgezöglingen bewilligt. Aus Mitteln der
Nassauischen Brandversicherungsanstalt wurden an 23 Ge-
meinden zusammen 7195 Mk. Prämien und 35 150 Mk.
geringverzinsliche Darlehen zur Verbesserung von Feuer-
löscheinrichtungen und zum Bau von Hochdruckwasser-
leitungen bewilligt.

Bad Homburg, 4. Juli. Das königliche Schloß ist
jetzt zum Empfang der Kaiserin eingerichtet. Die
Kaiserin, die eine Trint- und Babelur gebrauchen will,
trifft am Samstag Mittag 12.25 Uhr in Bad Homburg
ein. — Prinz Joachim von Preußen trifft heute Abend
von Straßburg kommend zum Besuch des Prinzenpaares
Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof ein.
Er bezieht sich Samstag Mittag zum Besuch der Kaiserin
nach Bad Homburg, wo er einige Zeit verweilt.

Cassel, 4. Juli. Das 14. Husaren-Regiment feiert
heute und morgen hier sein 100jähriges Bestehen. Es
sind etwa 7000 ehemalige Angehörige des Regiments
zur Feier eingetroffen. Auch nehmen teil der Großherzog
von Sachsen-Weimar, Herzog Paul von Mecklenburg-
Schwerin und Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Son-
derburg-Glücksburg. Als Vertreter des Regimentschefs,
des Königs von Dänemark, ist der Oberst Kaufmann
aus Kopenhagen erschienen. Die Stadt hat dem Re-
giment 2500 Mk. überwiesen mit der Bestimmung, die
Summe für bedürftige Mannschaften und Unteroffiziere
zu Unterstützungszwecken zu verwenden.

Kurze Nachrichten.

Einem Oberlehrer aus Ocranstein wurde am Bahnhof in
Diez seine Brieftasche mit etwa 600 Mk. Inhalt gestohlen. Eine
der Tat verdächtige Frauensperson wurde in Langenschwalbach
verhaftet. — Die durch den Tod des Landesbauamteisters Schen-
brenner erledigte Stelle des Vorstandes des Landesbauamts Mo-
tabaur wurde vom 1. Oktober ds. Js. ab dem bisher bei der
Landesdirektion in Wiesbaden beschäftigten, aus Brandobersdorf
gebürtigen Landesbauamteisters Karl Müller übertragen. — Die
vom Mittelhessischen Verein für Luftschiffahrt am 9. und
11. Mai ds. Js. veranstalteten Flugtage in Wiesbaden an-
lässlich des Prinz-Heinrich-Fluges 1913 auf dem Flugplatz „Wies-
badener Rennbahn“ haben an Eintrittsgeldern, Bachten usw.
42 000 Mk. gebracht. Da die Unkosten aber sehr bedeutend sind,
ist mit einem jedoch nicht bedeutenden Defizit zu rechnen. — Nach
der jetzt vorliegenden Schlussabrechnung erbrachte der in Frank-
furt a. M. abgehaltene Volkskundertag einen Ueberschuß von
105 000 Mk. Diese Summe wird an 40 Vereine verteilt. — Das
Schwurgericht in Coblenz sprach einen Hilfsmonteur, der an-
geklagt war, sein 5 Monate altes uneheliches Kind vorsätzlich und
mit Ueberlegung zu töten versucht zu haben, frei, da die Geschworenen
den freiwilligen Mordtitt des Angeklagten von der Tat annahmen.

Nah und fern.

O Zum Schluss der Kieler Woche. Bei der Preis-
verteilung im Kaiserlichen Yachtclub in Kiel, die von den
Admiralen v. Arnim und Sarnow, sowie dem Geheimrat
Buslen, sämtlich vom Vorstand des Kaiserlichen Yachtclubs,
vorgenommen wurde, erhielt der Kaiser einen zweiten
Preis, während der Kronprinz zwei fünfte Preise, Prinz
Heinrich und Prinz Eitel-Friedrich je einen ersten, einen
zweiten und zwei fünfte Preise errangen. Freitag früh
sah die Seemettelfahrt Kiel-Travemünde statt, an der
Kaiser Wilhelm teilnahm, mit ihm der größte Teil des
Gefolges, Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz, Konter-
admiral z. D. v. Sarnow sowie der Reichslangler.

O In luftiger Höhe gefangen. Zwei Fremde hatten
am Spätnachmittage die Plattform des Mühlenturms in
Strasbourg i. E. erkliegen, um von dort aus die Schön-
heiten der Stadt und Umgegend zu bewundern. Es war
Abend geworden, als an den Abstieg gedacht wurde.
Aber, o Schreck! — man stand vor verschlossenen Türen.
Die von aller Welt Abgeschlossenen suchten sich nach
Kräften bemerkbar zu machen. Lange war alle Mühe
vergeblich, bis endlich ein rettender Engel erschien und die
Porten zur Erde öffnete. Nun waren die Eingesperrten
froh, dem Nachtquartier in der Münster-Höhe glücklich
entronnen zu sein.

O Verwechselte Ganner. Es hieß, daß der nach Ver-
übung von Betrügereien in Höhe von mehreren hundert-
tausend Kronen flüchtig gewordene ungarische Gold-
großhändler Greiner auf Ellis Island verhaftet und nach
Europa zurückgebracht wurde. In London, wo die
Dokumente des Verhafteten einer Überprüfung unterzogen
wurden, stellte es sich heraus, daß der Verhaftete, der
unter dem Namen Géza Klein reiste, nicht mit Greiner,
sondern mit dem vor einigen Wochen nach Verübung von
Unterfalschungen im Betrage von 450 000 Kronen flüchtig
gewordenen Getreidehändler Isidor Braun aus Benta
identisch ist. Statt Greiners wird nun vorläufig Braun
nach Ungarn gebracht, und die Polizei freut sich, einen
Ganner in die Hände bekommen zu haben, nach dem sie
gar nicht suchte.

O Die Leiden eines deutschen Fremdenlegionärs.
Unlängst machten Meldungen die Runde durch die ganze
deutsche Presse, die ein schwäbisches Blatt über die herzlose
Behandlung eines jugendlichen Deutschen in der französischen
Fremdenlegion mitgeteilt hatte. Die darin enthaltenen
ungeheuerlichen Tatsachen von der Erschießung des noch
nicht 17jährigen Hans Müller, die erfolgte, obgleich er
vom Präsidenten der Republik begnadigt war, wird jetzt
bestätigt von einem Kompagniefameraden des unglücklichen
jugendlichen Mannes. Der Betreffende erschien auf der
Redaktion eines großen Berliner Blattes und beauftragte
alle Einzelheiten der grausamen Behandlung des Müller
durch den Oberst Biéron. Der Gewährsmann des
Berliner Blattes hat auch in der französischen Fremden-
legion gedient und die unabweierliche Geschichte selbst mit

erlebt. Nach seiner Angabe ist die Darstellung des feigen,
grausamen und rechtswidrigen Verhaltens des Obersten
Biéron durchaus zutreffend. Es ist zu erwarten, daß
deutschseits das Bekanntwerden der Einzelheiten dieses
unerhörten Vorfalles zum Anlaß genommen wird, ein-
gehende Nachforschungen anzustellen, um weitere Schritte
zu unternehmen.

O Ablehnung einer großen Erbschaft. Der Bürger-
ausschuß von Lahr in Baden lehnte die Annahme der
Erbschaft des in Paris verstorbenen Kaufmanns Albert
Caroli ab. Die Ablehnung erfolgte, weil die Stadt Lahr
in Frankreich eine Erbschaftsteuer im Betrage von
85 000 Frank hätte zahlen sollen und es dabei durchaus
noch nicht sicher war, ob die Stadt in den Besitz der ihr
testamentarisch vermachten Summe von 237 000 Frank
kommen würde.

O Tödlicher Kreuzotternbiß. Der zehn Jahre alte
Sohn des Arbeiters Neumann in Pohlswinkel (Kreis
Hannau) war in den Stadtforst gegangen. Hier wurde er
von einer Kreuzotter in den rechten Unterschenkel gebissen.
Mit vieler Mühe schleppte sich der Knabe in die elterliche
Wohnung. Inzwischen war jedoch kostbare Zeit verstrichen,
während der sich das Schlangengift dem Blut mitgeteilt
hatte, so daß alle ärztliche Kunst umsonst war. Der
Knabe starb im Kreiskrankenhaus bald nach seiner Ein-
lieferung.

**O 60 000 Mark-Betrug bei der Deutschen Reichs-
bank.** Im Giroverkehr sollten durch die Reichsbank
60 000 Mark nach Leipzig an eine dortige Versicherung
überwiesen werden. Durch Unterschlebung eines falschen
Überweisungsformulars erfolgte jedoch die Überweisung
der Summe nach Stettin. Dort ist der Betrag in
wenigen Tagen bis auf einen geringen Rest nach und nach
abgehoben worden. Der Tat verdächtig ist ein im Berliner
Girokontor der Reichsbank angestellter Aushilfsbeamter
Paul Wege, der auch in Haft genommen wurde. Er
leugnet aber, den Betrug ausgeführt zu haben, obwohl er
zugibt, daß die Schrift auf den betreffenden Papieren der
seinen gleicht.

O Tod durch Leichengift. In Solingen hatte vor
einigen Tagen der junge Sohn der Familie Emmerich
seine elfjährige Schwester aus Unvorsichtigkeit erschossen.
Bevor das Kind beerdigt wurde, küßte es die Mutter auf
die Stirn. Bald darauf erkrankte sie an Leichenvergiftung
und ist jetzt unter großen Schmerzen gestorben.

Die beleidigten Dafflocher. Die Gemeindevor-
ordneten von Daffloch in der Pfalz waren kürzlich zu
einer geheimen Sitzung geladen. In letzter Zeit aus der
Mitte des Kollegiums vorgekommene Indiskretionen gaben
dem Gemeinderat Grund Anlaß zu der derben Kritik:
„Die Hälfte der Gemeinderäte sind Quatschweiber!“ Durch
diesen Ausdruck fühlte sich der größte Teil der an-
wesenden 22 Gemeinderatsmitglieder beleidigt. Es wurde
die sofortige Zurücknahme jener Äußerung durch Daff-
locher gefordert, welchem Verlangen dieser dadurch nachkam,
daß er die Erklärung abgab: „Die Hälfte der Gemeinderäte
sind keine Quatschweiber!“ Durch diese Erklärung fühlten
sich die gekränkten Herren nicht befriedigt, und sie ver-
ließen den Sitzungssaal, bevor die Sitzung eröffnet
worden war.

Bunte Tages-Chronik.

Königsberg i. Pr., 4. Juli. Das neue Zeppelinluft-
schiff „L. 3. 18“, das für die Seeresverwaltung bestimmt ist
und das gestern vormittag 11 Uhr in Frankfurt a. M. auf-
gestiegen war und über die Ostsee hierher fuhr, ist heute früh
hier eingetroffen und glatt gelandet.

Mainz, 4. Juli. In der Kinderschule der Gärtnerei,
die gegenwärtig von 36 Kindern besucht wird, sind mehrere
Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren unter auffallenden
Zähmungsercheinungen erkrankt. Einer der Fälle ist
bereits tödlich verlaufen.

Wien, 4. Juli. In Dommert hat die 17jährige Tochter
der Familie Hamm ihr 5jähriges Brüderchen beim Spiel
mit einem Gewehr erschossen.

London, 4. Juli. Bei der Denley-Regatta gewann den
Steward Cup der Mainzer Ruderverein gegen den
Argonaut Ruderklub aus Kanada.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Das letzte Wort des Münchener Mordmörders. Der
Zinngießer Johann Straßer, der jetzt wegen Ermordung
des preussischen Militärattachés v. Lewinski und des Polizei-
oberwachtmeysters Bohlender vom Münchener Schwurgericht
entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zweimal zum
Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehren-
rechte verurteilt wurde, sagte, als man ihn zum letzten Wort
aufrief: „Nun, wenn Sie mich hergeben wollen, meinete-
wegen dann Schlus! Das ist es, was ich zu sagen habe.
Ich danke schön!“

Handels-Zeitung.

Berlin, 4. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches
Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Korn), R Roggen,
G Gerste (Bg Brangerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die
Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt-
fähiger Ware. Deute wurden notiert: Königsberg i. Pr.
R 163—166.50, Danzig W bis 211, R 155—163, H 156—163,
Stettin W 180—195, R 150—164, H 150—164, Bosen W 190
bis 195, R 161—164, G 140—155, H 150—154, Breslau
W 193—195, R 159—161, G 144—147, H 150—152, Berlin
W 200—202, R 165—166, H 158—162, Dresden W 200—202,
R 162—164, H 163—167, Hamburg W 198—207, R 169—175,
H 165—192, Hannover W 194—196, R 171, H 157—180, Mainz
W 212.50—218.50, R 170—175, H 177.50—210, Mannheim
W 212.50—217.50, R 177.50, Augsburg W 209—212, R 168
bis 172, H 172—178.

Berlin, 4. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl
Nr. 00 24.25—28.75, Feinster. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt
20.50—22.00, Feinst. — Hafer für 100 Kilogramm mit Fas
in Mark. Abn. im Okt. 66.60—66.70, Feinst.

Sadamar, 3. Juli. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis per
Malter.) Roter Weizen 17.50, fremder 00.00, Korn 12.00, Brau-
gerste 00.00, Futtergerste 10.50, Hafer 8.00—0.00, Butter per Pfd.
1.10 Mk., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Diez, 4. Juli. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen
17.70, fremder 17.20, Korn 12.80, Gerste 11.00, Hafer 8.75 Mk.
Landbutter per Pfd. 1.10—1.20 Mk., Eier 2 Stück 15—16 Pfg.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 6. Juli 1913.
Noch vorwiegend trübe, einzelne Regenfälle, ziem-
lich kühl.

Das Gras von den städtischen Wiesen
soll am **Dienstag den 8. Juli d. J.** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz mittags 1 Uhr am Eingang zum Ziegelhütterweg.

Hachenburg, den 3. Juli 1913.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Ein- und zweireihige Sakko-Anzüge

in feinsten modernen, englischen und blauen Farben
auf Roßhaar gearbeitet
bester Ersatz für Maß

zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie
für tadellosen Sitz und Tragfähigkeit der Stoffe.

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Einmachgläser

in jeder Größe und weißem Glas
Gloria- und Universal-Konservengläser
für alle Systeme passend

innen gleich weit nur prima Qualität

Ulrich's Einkoch-Apparat

bester und vollkommenster Apparat zum Einkochen
und Frischhalten aller Nahrungsmittel, für Gläser
aller Systeme passend
empfehle zu billigen Preisen.

Josef Schwan, Hachenburg.

Kochgeschirre



in Aluminium
Stablemaille
Rohguß
und verniert

empfehle in allen Größen zu billigsten Preisen
unter Garantie für gutes Halten.

Carl Fischer, Hachenburg.

Färberei u. chem. Waschanstalt
Peter Pohl, Siegburg

Siegfeldstrasse 6-8 Markt 13

belieft anerkannt nur erstklassige Arbeiten
zu mäßigen Preisen.

Aufträge durch die Post in 2-3 Tagen.

Annahme zu Originalpreisen:

S. Schönfeld, Hachenburg.

Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes
Vielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und
gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch
auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Balduß, Hachenburg.

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Einzel-Möbeln, kompl. Betten
gesamten
Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen
Gardinen
Sofas, Teppichen usw. usw.

beden, veräumen Sie nicht,
mein enormes Warenlager,
welches in allen Abteilungen
eine reiche vornehme Auswahl
aufweist u. in allen Teilen
ergänzt ist, ohne Kauf-
zwang zu befechtigen.

Freundliche, aufmerksamste und fach-
männische Bedienung sichere Ihnen zu.

Julius Kind

Westerwälder Möbel-Industrie
Hachenburg.

Bitte Schaufenster zu beachten.



Der Edelstein unter
den Milchzentrifugen
Wählen Sie diesen und keinen anderen.
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie.
Miele & Cie., Gütersloh Ew
Maschinenfabrik
Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milchzentrifugen,
Wasch-, Wring- und
Mangelmaschinen.



in jeder Größe
und Feingehalt
sind stets vorrätig
und verkaufe die-
selben äußerst billig.

Diese Ringe können, ohne Goldverlust, auf meiner Maschine größer
oder kleiner gemacht werden.

Hugo Backhaus, Hachenburg.

Wanderer Fahrräder Motorräder

eine Marke, die sich
seit 27 Jahren als die
bestgeeignete für
strengsten Gebrauch
selbst auf schlechten
Wegen erwiesen hat.



Prämiert mit 7 Grand Prix, 1 Staatsmedaille, 12 Gold. Medaillen.

Kataloge gratis und franko.

Auf Wunsch Teilzahlungen.

Fahrrad-Zubehörteile zu den billigsten Preisen.

Gebrauchte Fahrräder stets vorrätig.

Richard Käß, Dreifelden, Post Freilingen.

Fernsprecher Nr. 8 Amt Freilingen.

Kautschuk- und Metall-Stempel

in jeder gewünschten Ausführung liefert in kürzester Zeit
zu den billigsten Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Deutzer Motoren Modelle



Die gegebene
Kraftmaschine
für Hand- und
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannstraße 10.

Lignitflammkohle

Marke „Alexandria“

Stücke und gebrochene Rußkohlen, ließen
kannter Qualität, für Haus- und Küchen-
Karl Bierbrauer, Hachenburg.

Seltenheit!

1 Rolle bestes Zulauf-Lino-
leum, 3,3 mm, modernes Dessin
per Quadratmeter nur M. 4,50
Teppiche, Vorlagen, Sport-
und Kinderwagen ca. 25 %
unter Preis
Nähmaschinen aus einer der
ersten deutschen Fabriken, anstatt
75 nur 47 M.

Einige geb. Nähmaschinen,
tadellos nähend, darunter auch
eine schwere Maschine, für
jeden annehmbaren Preis
Sofas, im Schaufenster etwas
verblüht, ca. ein Drittel unt. Preis
Alles nur soweit Vorrat.

Fahrräder mit Freilauf von
56 M. an.

Berthold Seewald
Hachenburg.

Bitte Schaufenster beachten!

Bernsteinfußbodenlack

in allen Farben empfiehlt
Karl Dasbach, Hachenburg.

Blau ganz blau

nicht zu hell und nicht zu
dunkel, sind unsere neu ein-
getroffenen, prachtvollen

**Kammgarn-
Herren-Anzüge**

die extra gut für uns an-
gefertigt wurden, 2-reihig,
elegant sitzend, durchaus
solide. Herren-Anzug
35 M., Jünglings-
Anzug 30 M.

Berliner Kaulhaus
Hachenburg.

Große Auswahl in vielen
modernen Farben.

Junge Hunde

Dobberman
hat abzugeben B. u.
Gehlert.

Zwei schöne
Manfardenzügel
wenn möglich an Ort
zu vermiethen.
G. Erben, Hachenburg.



Mütter

So - gebelien
linge mit

Kaiser's Kinder

das Beste

1/2 Ro.-Dose

zu haben in Hachenburg
Reidhardt und Hachenburg.

Nur mit Re-



Luhn

wäscht am besten

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen,
1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken,
wringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht flüchtig!

Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda